

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Samuel Urlsperger an August Hermann Francke.

Urlsperger, Samuel

Stuttgart, 26.01.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49575)

Rüthgards. d. 26. Jan.
1718.

Mein Lobsund paper,

A 170a

37

Es ist der Herr Consul der Blaubergs nicht nachlassen in sein
 an das Consistorium eingekommen, Briefen das Verlangen über den
 Blaubergs Lejour zu befragen, ob er in Leipzig ist, als
 Prof. Feller geschickt; für Jahr sein Laborsumme seine
 persönliche Hofmannschaft gehabt. Übrigens aber gesagt
 A für Jüngling zusammen, und findet wohl, der Briefe
 mehr, daß ihm eine Vorrechte Schrift entzogen worden.
 Die Persönliche Leute haben diese Tage, muß in dem Carne-
 val präsentieren, da einer muß da sein, Jettel auf
 dem Rücken geschrieben, mit der Worte: Ich bin der
 Leppereiche Wespenger. Steht mir aber die ein
 publicum Testimonium, daß ich ihre Güte nicht abpre-
 biren. Der die jetzt nötige Erinnerung, unsern gemein-
 schaftl. Gebot haben, wir sämtl. Schildbürger, und
 bitten, daß der Wespenger die Sache für
 Erfüllung wohl gesehen. Ich weiß, die Lepperei noch
 irgend ganz ist, auf alle auch in der Lausitz, ob die
 auch das gute Licht haben, ist über die Lepperei
 der Ulan, und der gegengewöhnlich in der Lausitz
 verordnet. Der Exped. Rats Jäger wird täglich mehr und
 mehr so vertrieben, daß er sich nicht im Handel sieht,
 seinen officio länger vorzustehen, sondern um seine grü-
 ßte Dimittis anzuhalten. Die Medici sind in der

V.T.
Niedmeyer.

Hauptbibliothek
des Waisenhauses.

Ch. Monnier
Monsieur J. Francke
Professeur en Théologie
a
Herrn Cantor
Guttmann abgibt. Augsburg.

Hauptbibliothek
des Waisenhauses.